

Erstausgabe
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1.20 M., mit Träger-
lohn 1.30 M., im Bezirks-
und 10 km-Bereich
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anlage 2150.

Kunigen-Gebühr
t. b. 1/200. Seite aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum: bei 1mal.
Stärkung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen:
Das Wappenbuch
und
Schwäb. Landwehr.

Nr. 112

Nagold, Samstag den 13. Juni

1903.

Amtliches.

Nagold.

An die H. H. Ortsvorsteher bzw. Wahlvorsteher Reichstagswahl betreffend.

Das Abstimmungs-Resultat bei der bevorstehenden Reichstagswahl ist noch am Abend des 16. Juni sofort nach Feststellung des Wahlergebnisses durch Verwendung von Extraboten, Telephon bzw. Telegraphen dem Oberamt anzuzeigen.

Extraboten sind zu verwenden bis zu der nächstgelegenen Telephon- resp. Telegraphenanstalt. Anzuzeigen ist: Die Gesamtzahl der gültig abgegebenen und die Zahl der auf jeden Kandidaten gefallenen Stimmen. Die erwachsenen Kosten sind spätestens bis 20. d. Mts. bei dem Oberamt zu liquidieren. Für die Anrechnung der Kosten sind die Bestimmungen der Ziff. 6 des Minist.-Erl. v. 20. V. 1890 (Minist.-Amtsbl. S. 154) maßgebend, wonach für Extraboten 25 g pro Kilometer einchl. des Rückwegs zu verrechnen sind, sofern nicht besondere Fälle eine höhere Anrechnung rechtfertigen. Für Telegramme resp. Telephonische Mitteilungen werden die wirklichen Auslagen vergütet. Nagold, den 5. Juni 1903.

A. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Ansuchen betreffend den Zollverwaltungskostenetat für das Großherzogtum Oldenburg, sowie den Ansuchenberichten, betreffend Entwürfe von Vorschriften über die Befegung der Kaufahrtschiffe mit Kapitänen und Schiffsoffizieren, über die Dreiteilung des Wachdienstes auf Kaufahrtschiffen, sowie über die Nichtanwendung von Bestimmungen der Seemannsordnung auf kleine Fahrzeuge und über den Antrag Badens vom 15. Mai 1903, betreffend die Zivil-Untersuchungsstellen für das in das Zollland eingehende Fleisch zugestimmt. Ebenso wurden den Ansuchenberichten über die Vorlage betreffend Prägung von Reichsilbermünzen, sowie betreffend den Bericht der Reichsschuldenkommission über die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes, bzw. des Reiches, der ihrer Beaufsichtigung unterstellten Fonds u. nebst dem Beschluß des Reichstags hierzu die Zustimmung erteilt.

In Zürich ist gestern die europäische Eisenbahn-Fahrplankonferenz eröffnet worden. Der schweizerische Bundespräsident Dr. Zemp, Vorkämpfer des Eisenbahndepartements, begrüßte im Namen des Bundesrats die stark besuchte Versammlung und speziell auch die Vertreter der verschiedenen europäischen Großstaaten, welche Spezialdelegierte geschickt haben. Die stetig wachsenden Verkehrsinteressen all dieser Länder, sagte Dr. Zemp in seiner Begrüßungsrede, bedingen gewisse gemeinschaftliche Arbeiten, die für die Völker von hoher Wichtigkeit seien. Im ganzen sind etwa 350 Teilnehmer aus allen Ländern angemeldet; erschienen waren bis zur Eröffnung etwa 200, davon gegen 40 aus Deutschland und 30 aus Oesterreich-Ungarn. Die Beratungen erfolgen

in Gruppen. Die Konferenz beschloß nach der 7. Sg., die nächste Konferenz in Stuttgart am 9. und 10. Dezember abzuhalten.

Eine Ministerkrise ist in Norwegen ausgebrochen. Der König hat das Entlassungsgesuch des Kriegsministers und des Ackerbauministers angenommen. Zum Kriegsminister wurde Ingenieurhauptmann Festje ernannt.

Tages-Neigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 13. Juni.

Die Fahrt des Sängerkranzes Nagold an den Bodensee.

Endlich war der langersehnte Tag herangekommen, der die Mitglieder und Freunde des Sängerkranzes an die schönen Gestade des Rheins und Bodensees bringen sollte. Schon seit Wochen wurden von Seiten unseres Dirigenten, Herrn Schullehrer Arnold, und unseres Vorstandes, Herrn Kupferschmied Wacker, Vorbereitungen getroffen, um ein schönes Programm aufzustellen und ein behagliches Quartier herauszufinden. So konnten wir uns ganz sorglos unter die Führung unseres Herrn Dirigenten stellen. Nach vorhergegangener Verteilung der Billette und des zusammengeparten Geldes stiegen 28 Säger und 11 Sangesfreunde in den Zug 12.22. Zunächst ging die Fahrt, verkürzt durch frohe Lieder, über Immendingen, an den Burgen des Hegau's, Hohenthränen und Hohentwiel, vorbei nach Singen, Naboltszell und Konstanz. Kaum hatten wir jedoch den Bahnhof Singen verlassen, als auch schon der Ruf ertönte: Der Bodensee! Herrlich, majestätisch, im goldenen Abendsonnenglanz sahen wir rechts vor uns den unteren Arm des Bodensees. Bei diesem Anblick erfolgte uns eine Begeisterung, die nicht mit Worten zu schildern ist. Unwillkürlich stimmten wir alle in das Lied ein: „Am Rheine ist Leben, am Rheine ist Lust“, und so fuhren wir mit kräftigem Gesang in den Bahnhof Konstanz ein. Sofort nach Ankunft beschäftigten wir den Hafen, von wo uns wir andern Tags die Seefahrt antreten wollten. Nun sollte uns aber nichts mehr aufhalten, um in unser Quartier zum „Hohen Haus“ zu kommen, denn unser Wagen montierte schon ganz bedeutlich. Doch dem konnte man abhelfen. Bei guter Bewirtung entwickelte sich schnell ein lustiges, heiteres Treiben in den Räumen des „Hohen Hauses“. Nach dieser Stärkung dachte man an die Lieder zu Hause und die ersten Grüße wurden abgeschickt. Nachdem die Schlafstätten verteilt waren und ein jeder sich des Reisestandes entledigt hatte, beschäftigten wir unter Führung eines liebenswürdigen Fräulein Wächters unseres Herrn Dirigenten die Stadt Konstanz mit ihren altherwürdigen Bauten. Hierauf wurde das Nachtessen eingenommen, gewürzt durch echte Schwabenspäße und Gesang. Um 11 Uhr suchte die Mehrzahl die Ruhestätten auf, während sich eine kleinere Zahl Teilnehmer noch mit heiteren Gesängen vergnügte, bis auch sie, von Müdigkeit übermannt, zu Bette gingen. Doch sollte die Ruhe nicht lange anhalten, denn schon um 4 Uhr schlüpfen einige aus den Federn, um den andern einen Besuch abzustatten, sodas die ganze

Gesellschaft bis 1/25 Uhr fröhlichen Mll trieb. Fröh 5 Uhr wurde der Kaffee eingenommen, nachdem viele schon einen Spaziergang gemacht und den schönen Morgen im Freien begrüßt hatten. Dem wurde noch besonderer Ausdruck verliehen durch den gemeinsam angestimmten Chor: „Das ist der Tag des Herrn“, der von der Plattform des „Hohen Hauses“ aus in den Morgen hinaus schallte. Nun war es Zeit zur Abfahrt. Um 5.55 bestiegen wir das Dampf schiff Greif, das wir einer genauen Besichtigung unterworfen. Der Stadt Konstanz ein Lebewohl zuwinkend, fuhren wir in den See hinaus, um unter Singen und Scherzen, an Meersburg, Hagenau und Immendingen vorbei nach Friedrichshafen zu kommen. Hier Rundgang durch die Stadt, vorbei an der kath. Kirche und am Denkmal Kaiser Wilhelm I. zum Schlosse Friedrichshafen, das — in herrlichen Sonnenschein getaucht — einen prächtigen Anblick darbietet. Infolge der Anwesenheit der Majestäten konnten wir jedoch das Innere des Schloßes nicht sehen, doch wurde uns von einem Hoflakaien der Schloßgarten mit seinen jahrhundertalten Linden und Eichen, seinen prächtigen Teppichgärten, den Terrassen und Altanen, sowie die Regelpark und der Badeplatz gezeigt. Das Schloß selbst, ein früheres Kloster, ist ein schöner großer Bau mit zwei hohen Türmen, prächtig am See gelegen, und bietet eine herrliche Fernsicht auf die Schweizer Alpen. Doch unsere Zeit war abgelaufen und wir mußten uns wieder zur Abfahrt rüsten. Nach einem kräftigen Imbiß wurde der Dampfer Königin Charlotte bestiegen und bei lachendem Sonnenschein unter abwechselnden Gefängen eines Schwäb. Damen-Chors, eines gemischten Chors von Erlingen, O.A. Niedlingen, und unseres Sängerkranzes an Langenargen, Krehbrunn, Wasserburg und Bad Schachen vorbei nach Lindau gefahren. Auf dieser Fahrt begegnete uns ein Schleppteamper mit einem in zwei Teile geteilten und auf zwei Schiffen verladenem Güterzug. Um 11 Uhr landeten wir glücklich in dem schönen Hafen von Lindau. Nach einem kurzen Rundgang durch die Stadt besuchten wir die altdeutsche Weinstube von Herrn Frei, wo uns bei tadellosem Wein und stottern Liedern die Zeit nur zu rasch verging. Wenn auch ein Säger manch kostbare Weinperle in „Eiffel“ schüttete, so war dies nur ein bereitetes Zeugnis für die vorzügliche Qualität der hier gebotenen Marken, und wir wissen unserem Nagolder Mitbürger Dank, der uns auf diese Adresse aufmerksam gemacht hatte. Nun bestiegen wir um 12.15 das Dampfboot Kaiserin Elisabeth und fuhren unter Sang und den Klängen der Lindauer Musikkapelle hinaus auf den See. Hier erzeute uns wieder der schon oben erwähnte gemischte Chor mit seinen schönen Weisen, die gefolgt wurden von unseren Liedern. Nach unserer Ankunft in Bregenz 1.40 ging es am Postgebäude und Rathaus vorbei zum „Heidelberger Tab“, woselbst wir ein vorzügliches Mittagessen einnahmen. Nach demselben wurde von Herrn Arnold mit humorvollen Worten des zurückgelegten Weges gedacht, dem Gastgeber für die gute Bewirtung der Dank ausgesprochen, worauf noch manches Lied in der lustigen Halle zum besten gegeben wurde. Wegen der großen Hitze und bei der allgemeinen Müdigkeit wurde von der geplanten Besteigung des Gebirgsberges abgesehen [Sehr schade. D. R.] und die Stadt einer Besichtigung

Der reisende Selbstmörder.

Eine heitere Geschichte auf dunklem Grund

von Paul Bang, Urad.

(Fortsetzung.)

„Ihr seid selbst von Wendlingen?“

„Ich habe früher dort gebient in meinen ledigen Jahren und zwar gerade bei dem Lohnkutscher, der von Amisweg, wenn so etwas vorkommt, die Leichen nach der Universtät zu führen hat. Ich bin aber seit mehreren Jahren drüben auf dem Baldershof verheiratet — wir fahren in der Ferne an ihm vorbei, wenn wir wieder auf der Ebene sind. — Nun ist der Wendlinger Kutscher aber gerade krank und von seinen zwei gegenwärtigen Knachten würde keiner um hundert Taler mit einem reisenden Selbstmörder bei Nacht durch den Wald fahren. Da schreibt er mir gestern morgen ein Brieflein, ich solle mit der Eisenbahn nach Wendlingen kommen, er habe ein sehr dringendes Geschäft für mich. Ich tu's der alten Freundschaft zulieb und komme. Wenn ich aber gewußt hätte, was für ein Geschäft auf mich wartet, mit vier Pferden hätte man mich nicht vom Baldershof weggebracht. Nicht als ob ich Angst hätte, ich bin kein Osefentag. Aber ich hab' ein todfrankes Kind dabei lassen müssen.“

„Was habt Ihr denn für einen Arzt?“

„Den Herrn Doktor Sigbert von Lindendorf.“

„So — so!“

„Nein, mich hätte man nicht mit vier Pferden nach Wendlingen gebracht. Aber was kann ich machen? Mein früherer Herr läßt mit Bitten nicht nach und so geh' ich endlich hinaus in den Spital, wo der Wagen schon im hintern Hof steht. Den Schreiner nehm ich gleich mit, hole meinen Schein, den Brief, den ich dem Förster gezeigt habe, beim Spitalvater und bis ich wieder in den Hof komme, hat der Schreiner die Kiste schon zugemagelt; 's ist aber meine erste und meine letzte Fahrt mit einem reisenden Selbstmörder.“

3.

Der Wagen rollte wieder auf der Ebene dahin, und der Fuhrmann blickte unverwandt nach einem Licht, das hinter Hand durch den ausgehauenen Wald schimmerte.

„Geht's Euch sonst gut auf dem Baldershof?“ fragte der Doktor.

„So leidlich. Wir müssen uns tüchtig wehren, das wir uns durchbringen. Zwei sind vor mir auf dem Hof zu Grund gegangen und ich will nicht der Dritte sein.“

„Wie viel Kinder habt Ihr denn?“

„Zwei, — einen Bub'n; der geht in die Schule nach Lindendorf, wohin wir nächstens kommen. Mein krankes Kind ist ein Mädchen von zwei Jahren.“

„Es ist wohl Euer Lieblingskind?“

„Ich habe beide gleich gern.“

„Warum seht Ihr immer dort hinüber?“

Der Fuhrmann deutete mit der Peitsche nach dem fernem Licht und sagte mit einem Seufzer: „das ist der Baldershof, und sie haben noch Licht dort. Mein Kind

ist vielleicht — gestern nacht um diese Zeit haben wir kei Licht gebrannt.“

Dem Doktor wurde das Herz weich. „Wänten wir nicht über den Baldershof nach Lindendorf fahren?“

„Es ist ein Umweg von einer Stunde und zudem ein schlechter Weg. Und dann — ich fahre nicht gern mit einem Toten bei Mitternacht vor mein Haus.“

„Wißt Ihr was?“ — Geht Ihr hinüber in Euer Haus und sehet nach Eurem Kind. Ich fahre inzwischen langsam weiter und in ein paar Stunden habt Ihr mich wieder eingeholt.“ Ehe der Fuhrmann etwas erwidern konnte, hatte ihm der Doktor schon die Peitsche aus der Hand genommen.

„Ich weiß nicht, ob ich so frei sein darf,“ sagte Rauhagel, indem seine Stimme zitterte.

„Für alle Fälle will ich Euch sagen, daß ich auf der Anatomie ganz gut bekannt bin. Ueberlaßt nur mir die Sache!“

Rauhagel schlug einen Feldweg nach dem Baldershof ein, kam aber sogleich wieder zurück und fragte: „Ist Euch auch der Weg genau bekannt? Die Leute sagen, in dem Wald gehe der wilde Jäger, der Rindhülle, und habe schon manchen irre geführt.“

„Ach was Rindhülle!“ brummte Ottmar ärgerlich.

„Es ist ja die Landstraße. Geht endlich!“

„Nur vor Lindendorf kommt Ihr an einen Wegzeiger,“ sagte der Fuhrmann und verschwand.

(Fortsetzung folgt.)



unterzogen. Sänger Gabel ließ es sich jedoch nicht nehmen, den Gebhardsberg zu bestiegen; er konnte nicht genug erzählen von all dem Schönen, was er von dieser hohen Warte aus gesehen hat; von dem großartigen Panorama der nächsten Umgebung, der Einmündung des Rheins in den Bodensee und dem majestatlichen Alpengebirge in blauer Ferne. Ganz besonders schön und gemütlich gestaltete sich das Zusammensein mit dem verehrten Herrn Kommerzienrat Sannwald im schattigen Garten des Hotels Weberbeck. Bei seinem Stoff, in lebenswurdiger Weise gependelt von Herrn Sannwald, entwickelte sich schnell ein fröhliches Leben und Treiben. Gesänge und Reden gaben Zeugnis von der gegenseitigen Liebe und Anhänglichkeit und selbst der Dampfvermochte uns nicht zu trennen, da wir die große Freude hatten, in Gesellschaft mit Herrn Sannwald, Frau Gemahlin und Herrn Sohn die Strecke bis Lindau auf der Bahrung gemeinsam zuruzulegen.

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

Postfache. Vom 15. d. M. an sind u. a. die nachstehenden wurtl. Fernsprechanhalten in erweitertem Umfang zum Sprechverkehr mit schweizerischen Orten zugelassen: die neuen Bezeichnungen können bei den Beamten erfragt werden: Altensteig, Balingen, Ergenzingen, Hochdorf, O. A. Horb, Nagold, Pfalzgrafenweiler, Wildberg.

[.] **Unterjettingen, 13. Juni.** Jung und alt ist eben tätig, unser Dorf zum morgigen Sangerfest würdig zu schmücken. Maazler und Wyler sind vollständig beschäftigt, mit kundiger Hand den Häusern ein Festgewand anzulegen. Kinder, Jungfrauen und Frauen regen die tätigen Hände, um Girlanden und Kränze zu flechten, um das Festkleid der Häuser geschmackvoll zu garnieren. Die Männer schaffen Laub und Reis herbei und stellen Tannenbäumchen an der Straße und vor den Häusern auf. Die Vereinsmitglieder besetzen sich, unter sachkundiger Leitung ihres eifrigen Dirigenten ihre Arbeit an der gedeckten Festhalle, in welcher am Sonntag vormittag von 11 Uhr an der Wettstreit von 10 preisfahrenden Vereinen sich abspielen soll, zum Abschluß zu bringen. So hat jedermann seinen Beruf; jeder ist bestrebt, denselben pflichterfrucht zu erfüllen. Etwa 25 Vereine haben ihre Beteiligung am Feste zugesagt. Möge uns der Himmel günstig sein, daß sich alt und jung, groß und klein aus den benachbarten Ortschaften zum frohen Feste einstellen kann. Alle sind freundlich eingeladen, und sie dürfen überzeugt sein, auch für die Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse haben Birke, Regger und Bäder genügend gesorgt.

r. Rottenburg, 12. Juni. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ertonete das Feuerignal. In einem mit Badmaterial gefüllten Raum der Maschinenfabrik von Swimmer und Schreivogel ist auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen. Ein furchtbarer Rauchqualm machte es unmöglich, dem Feuerherd sogleich beizukommen. Es wurden deshalb große Wassermassen in das Fabrikgebäude geworfen, durch welche das Gebäude, die Maschinen und Werkzeuge bedeutenden Schaden erlitten. Nach zweistündiger Hararbeit konnte die Feuerweh'r den Brandplatz verlassen. Der Betrieb ist durch diesen Brand nicht gestört.

r. Stuttgart, 12. Juni. In der Nähe des Sophienbrunnens erhochte sich gestern abend der hier in Stellung gewesene ledige Buchhalter Mögling. Das Motiv zur Tat ist bis jetzt unbekannt.

Aus dem Parteileben. Aus Degerloch wird uns unterm Heutigen gemeldet: Unter dem Vorsitz von Biegeleibfeger Ruhner fand gestern abend im Gasthof zur Krone hier eine stark besuchte Wahlerversammlung statt, in welcher der Kandidat der Deutschen Partei, Prof. Giesler, in längerer Rede sein Programm entwickelte. Nachdem er die Gründe dargelegt, die ihn zur Annahme der ihm angebotenen Kandidatur bewogen hatten, gab er u. a. die Geschichte des Politariffs, sowie der parlamentarischen Erledigung desselben. Hierbei und im weiteren Verlauf seiner Rede wurde er von den der Versammlung anwohnenden Segnern seiner Kandidatur vielfach durch Zurufe unterbrochen. Nach der beifällig aufgenommenen Rede des Kandidaten verlangte einer der anwesenden Vertreter der Sozialdemokratie das Wort. Als er jedoch vom Vorsitzenden unter Hinweis auf die vorgerückte Stunde ermahnt wurde, sich möglichst kurz zu fassen, verzichtete er überhaupt und seine Begleiter stimmten ein Arbeiterlied an. Damit nahm die Versammlung ihr Ende. — Aus dem 10. Wahlkreis (Gmünd, Göppingen etc.) meldet heute ein Nachrichtenbureau: Die konservative Partei beschloß, die Kandidatur Herrmann-Nisch zu lassen und den deutschparteilichen Kandidaten Ruhler zu unterstützen. Dieser Beschluss werde voraussichtlich eine Zurückziehung der bauernbundlerischen Kandidatur Herrmann zur Folge haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni. Die Nationalztg. meldet, Karageorgewitsch werde den serbischen Thron nur mit Zustimmung Oesterreichs und Rußlands bestiegen.

Berlin, 12. Juni. Die Direktion der Charite gibt bekannt: Die Untersuchung ergab, daß der erkrankte Wärter doch an einer leichten Pestinfektion erkrankt ist, da in seinem Rachenschleim lebende Pestbakterien gefunden wurden. Sein Zustand ist unter dem Einfluss der Serumbehandlung verhältnismäßig günstig. Es ist kein Fieber vorhanden. Neue Maßnahmen werden nicht für erforderlich erachtet, da eine Gefahr für Weiterverbreitung ausgeschlossen ist.

Freiburg i. B., 12. Juni. Heute morgen nach 5 Uhr wurde hier eine dreifache Hinrichtung vollzogen. Es wurden nämlich die am 22. April d. J. wegen Ermor-

dung und Vererbung des Troblers Lazarus Burgheimer zum Tode verurteilten drei Personen, der Ausläufer Weißer von Freiburg, der Metzger Hermann von Gunthersthal und der Metzger Georg Bieglar von Ulm im Hofe des Landesgefangnisses hingerichtet. Weißer hatte schon im Jahre 1899 seine Geliebte Marie Kirchhofer erschossen.

r. Bon der bayerischen Grenze, 12. Juni. Vorgefahren entlud sich der Donau entlang zwischen Iller und Lech ein Gewitter, das schon in der nächsten Umgebung von Ulm bedeutenden Schaden auf den Feldern und in den Gärten anrichtete. Bei Steinheim Bez. Amt Neu-Ulm hagelte und stürzte es so arg, daß man mit Beklammernis der Ernte entgegensteht. Dostlich von Dillingen sahen die Felder wie mit Schnee bedeckt aus; alles auf den Feldern ist verwüstet. In Holzheim bei Neu-Ulm wurde der Bauer Martin Schreiber, der mit seiner Magd auf dem Heimwege begriffen war, vom Blitze erschlagen. Die Magd wurde nur betäubt.

Ausland.

Umsturz in Serbien.

Belgrad, 11. Juni. Der Anführer des Militärs, Oberstleutnant Mischitsch vom 6. Infanterieregiment war es, welcher die Königin ermordete. Die Königin und ihre Geschwister wurden mit einer Kasse erschlagen, der König erschossen. Die Königin war sofort tot. Der König lebte noch einige Minuten. Die Ursache des Aufstandes war die vor einigen Tagen erfolgte Rückkehr des Bruders der Königin, des Thronkandidaten Vukewitsch. Die überlebenden bisherigen Minister wurden verhaftet. Sonntag soll ein feierliches Leichenbegängnis sein. Für den Abend wird eine Festbeleuchtung geplant. In Belgrad herrscht ungeheurer Jubel.

Budapest, 11. Juni. Aus Belgrad wird gemeldet: Die Garabisten, welche den Konal bewachten, leisteten verzweifelten Widerstand. Hundert sind angeblich gefallen. Der Adjutant Oberst Raunowitsch, der in das Schlafzimmer des Königs eindrang, forderte die Abdankung vom König, worauf ihn dieser mit dem Worte "Verräter" niederschoss. Ein Trupp Offiziere mit dem Hauptmann Bagowitsch an der Spitze mordete dann die Insassen des Konals. Oberst Mischitsch erschoss den König. Das Attentat wurde durch das 16. Infanterieregiment verübt, welches neulich schwer bestraft wurde, weil es gegen die demonstrierende Menge die Waffen mißbrauchte. Ein Kanonenschuß zeigte die Vollziehung des Attentats an. Zinzar Markowitsch wurde von einem Soldaten ermordet, der eine dringende Botschaft zu bringen vorgab. Der Kriegsminister flüchtete in eine Nische, auf die 25 Schue abgegeben wurden. Alle Geschäfte sind gesperrt. Viele Einwohner flüchteten. Von Semlin wurden telegraphisch viele Waggons zur Beförderung der Flüchtigen verlangt. Nach Belgrad eingelassen zu werden, ist selbst unter Vorzeigung des Passes schwer.

Belgrad, 12. Juni. Die Leichen des Königs und der Königin wurden heute nacht in der Familiengruft der Obrenowitsch in der Kapelle des alten Friedhofs zu St. Marcus beigesetzt. Die Einsegnung wurde durch 7 Geistliche vorgenommen.

Belgrad, 11. Juni. Heute erschien folgende Proklamation: "An das serbische Volk. Heute Nacht sind König Alexander und Königin Draga erschossen worden. In diesem ernsten und schicksalsschweren Augenblicke haben sich die Freunde unseres Vaterlandes und unseres Volkes geeinigt und die Regierung gebildet. Indem die Regierung dies dem serbischen Volke bekannt gibt, ist sie überzeugt, daß sich das serbische Volk um sie scharen und ihr dazu verhelfen werde, daß im Lande überall die Ordnung und Rechtssicherheit aufrechterhalten bleiben. — Die Regierung verlaublich hiermit, daß vom heutigen Tage die Verfassung vom 6. April 1901 mit allen Gesetzen, die bis zum 25. März d. J. alten Stils in Geltung waren, in Kraft tritt. Die mit der Proklamation vom 24. März alten Stils aufgelohnte nationale Volksvertretung wird für den 2. Juni alten Stils, das ist 15. Juni neuen Stils, nach Belgrad einberufen. Es folgen die Unterschriften der Minister, es sind dies: Jowan Awakumowitsch, Ministerpräsident ohne Portefeuille, Vukoboir Kaljewitsch, Minister des Außen, Stojan Protitsch, Minister des Innern, Georg Gentschitsch, Handelsminister, General Jowan Atanazowitsch, Kriegsminister, Dr. Bojislaw Beliskowitsch, Finanzen, Oberst Alexander Raschin, öffentliche Bauten, Professor Vukoboir Stojanowitsch, Kultus, Vukoboir Schwikowitsch, Justiz. Die heutige Umwahlung wurde vom Heere ausgeführt.

Belgrad, 11. Juni. Die neue provisorische Regierung bietet alles auf, um im Lande die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Diese wurde nirgends gestört. Die Königswahl wird im Sinne der Verfassung von dem am 15. Juni zusammentretenden beiden Häusern der Volksvertretung vollzogen werden. Wiewohl Peter Karageorgewitsch vom Heere zum König proklamiert worden ist, bleibt die nationale Volksvertretung allein berufen hierüber Entscheidung zu treffen. Was die Verlegung der Leichen des Königspaares betrifft, so sind bisher keine endgültigen Beschlüsse gefasst worden.

Belgrad, 11. Juni. Es herrscht völlige Ruhe in der Stadt. Die Stadt ist militärisch besetzt. Die Bestätigung von Truppen ist bereits geschehen. Die Ausrufung des Prinzen Peter Karageorgewitsch als König wird durch die für Montag einberufene Skupstina erwartet.

Genf, 11. Juni. Peter Karageorgewitsch empfängt nach wie vor keine Besuche. Am Abend musste ein Gendarm vor seine Tür gestellt werden, so groß war der Andrang von Personen die zu ihm wollten. Karageorgewitsch trifft vorläufig noch keine Reisevorbereitungen. Er begibt sich vielleicht nach Paris, um sich mit seinem Bruder, dem Prinzen Georg zu verständigen.

Sofia, 11. Juni. Die Belgrader Ereignisse sollen auf den Fürsten einen sehr tiefen Eindruck gemacht haben. In hiesigen diplomatischen Kreisen werden Komplikationen befürchtet. Die Regierung vertagte ihre Beschlessungen auf morgen.

Paris, 11. Juni. Die Erzkwigin Natalie erhielt die Nachricht von der Katastrophe in der Kirche vom Abbe Solange, ihrem Beichtvater. Die Königin schluchzte heftig und rief: "Mein armer, irregleiteter Söhn."

Berlin, 12. Juni. Das Berl. Tagebl. meldet: Das serbische Königspaar lebte in der letzten Zeit in einer ständigen Attentatsfurcht und beschloß deshalb auf Drängen der Regierung, sich zu trennen. Die Reise Dragas nach Franzensbad sollte nur ein Vorwand für die Trennung sein. Der König wollte dann um die Prinzessin Xenia von Montenegro werden. Die Königin hatte mehrere Millionen auf der Londoner Bank, ebenso der König.

Das Wiener Fremdenblatt schreibt: Man steht entsetzt vor diesem Massenmord, vor der wilden Leidenschaft, vor der Zerrüttung des Heeres, die ihn möglich machte. Die nunmehr zur Herrschaft gelangte Dynastie, zu der nach den vorliegenden Nachrichten die Dynastie Karageorgewitsch als nachstlastige nach dem nunmehr ausgestorbenen Haus Obrenowitsch berufen ist, wird vor allem für die moralische Aufrichtung des Landes zu sorgen haben.

Paris, 11. Juni. Königin Natalie, welche seit vierzehn Tagen bei ihrer Schwester, der Fürstin Ghika, in Versailles weilt, erfuhr das blutige Ereignis telephonisch von dem serbischen Gesandten. Sie weigert sich, irgend welchen Besuch zu empfangen. Der Direktor der hiesigen Filiale einer amerikanischen Versicherungs-gesellschaft teilte einem Berichterstatter mit, daß noch vor vier Wochen bei der Stuttgarter Filiale der Gesellschaft ein Versicherungsantrag für den König Alexander und die Königin Draga gestellt, jedoch abgelehnt worden sei. Ein Beamter der Gesellschaft, der vor drei Wochen in Belgrad war, erklärte, man habe dort allgemein die Empfindung gehabt, daß man an dem Vorabend einer Katastrophe stehe. Ein Offizier habe ihm gesagt, die Armees und die Polizei gehorche nicht mehr. Als vor kurzem ein Volkshaufe vor dem Schloß demonstrierte und der König befahl, die Menge zu vertreiben, sei der Befehl nicht ausgeführt worden. Seit mehreren Wochen schon hat der König und die Königin nicht mehr gewagt, das Schloß zu verlassen.

Rom, 12. Juni. Den Blättern zufolge hat das Ministerium heute morgen beschlossen, zuruzutreten.

Wien, 12. Juni. Heute nachmittag wurde Kaiser Franz Joseph auf der Ausfahrt nach Schönbrunn in der Mariahilfer Straße von einem anscheinend irrsinnigen Handelsagenten Namens Reich mit einem Dolch bedroht. Reich wurde von den Vorübergehenden sofort entwaffnet und verhaftet. Der Kaiser setzte seine Fahrt fort.

Inhoffen's BarenKaffee

Bester echter Bohnen-Kaffee

aus den Dampf-Kaffeebrennereien

P. H. Inhoffen, Bonn-Berlin

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.

Weitaus größter Betrieb der Branche in Bonn.

Eigenes Zoll-Lager im Etablissement.

Kunflich zu 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 u. 95 Pfg.

per 1/2 Pfund-Paket

in Balingen bei A. Teufel,

in Bendorf bei J. Swimmer,

in Calw bei Otto Studel,

in Empfingen bei Joseph Raible,

in Entringen bei Wih. Schäufele,

in Hatterbach bei Louis Selber,

in Oerrenberg bei Jul. Weich,

in Nebringen bei Fr. Anna Ruh,

in Renenburg bei Friedr. Weyer,

Abt. Neugart,

in Oberndorf b. Karl Kammerer,

in Rohrdorf bei Wih. Kierle,

in Rottenburg-Br. Ad. Bollmer,

in Rottweil bei Frh. Cammerling,

G. Englerth, Theresius Neher, G.

Weisser,

in Tübingen bei Abt. Roos,

in Vollmaringen b. Geschw. Reich,

in Walddorf b. Johannes Ruhler,

in Wildberg bei Abt. Trauer.

Mit hoch dekorierten Porzellan-Tassen und ganzen Porzellan-Kaffee- oder Ess-Servicen als Gratis-Zugaben.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Wahlzettel der konservativen Partei bei.

Diesu das Blaundersfubchen Nr. 24.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Ehrl. Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaur.



**K. Forstamt Pfalzgrafenweiler.
Bengholz-Verkauf.**

Donnerstag, den 18. Juni 1903, 1/10 Uhr im Rathaus
in Pfalzgrafenweiler aus Abt. 3 Spänplag, 20 Große Tannen, 24
Ob. und 28 Unt. Kreuzbuch, 29 Unt. Brändlesteich, 30 Unt. Goldersföcke,
33 Bord. Fällswies, 35 Ob. Rohrerwies, 36 Ob. Finstergrüble, 37
Schleifweg, 42 Ob. Renzwies, 52 Ob. Sommerseite, 100 Sägbühl, 120
Stuhweg, 121 Saunweg, 122 Igelsbergerweg, 125 Kreuzweg, 126 Eichen-
teich, 127 Jägerhütte, 128 Jägerwies, 134 Eichenrain, 135 Dampfe,
140 Findelbühl, 145 Bord. und 146 Dint. Hüttenschlag, 166 Ob.
Bengelbruch, 175 Ob. Sulz, 201 Kernholz, sowie vom **Scheidholz**
des ganzen Forstbezirks:

- 1.) **Buchen** Am.: 1 Scheiter (Abt. 61 Unt. Brand), 20 Brügel
(Abt. 28, 121, 125) und 153 Anbruch.
- 2.) **Nadelholz** Am.: 42 Koller (Abt. 3, 121, 122, 126, 145, 146),
1 Scheiter (126), 381 Brügel und 1073 Abfall (worunter ca. 250 Km.
Papierholz).

Oberamt Nagold.
Gemeinde Unterthalheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-,
Glaser- und Flaschner-Arbeiten

zur Verbesserung der Lehrerwohnung und der Aborte im dortigen
Schulhaus sollen an tüchtige Unternehmer im Submissionswege vergeben
werden.

Die Ueberschlagssumme für die obengenannten Arbeiten beträgt
zusammen 700 Mark.

Plan und Boranschlag liegen bei dem Schultheißenamt Unterthal-
heim zur Einsicht auf, wofür auch die Offerte längstens bis

Donnerstag den 18. Juni ds. Jrs.
vormittags 7 Uhr

eingzureichen sind.
Nagold, den 13. Juni 1903.

Oberamtsbaumeister:
Schleicher St.B.

Für Haus, Reise und Sommerfrische:

Spiritus-Kocher

in allen Ausstattungen und Preislagen.

Man verlange reichhaltige illustrierte Preisliste.

Gesellschaft für Brauerei-, Spiritus- und Presshefen-Fabrikation
vorm. **G. Sinner, Stuttgart,**
Leonhardtplatz 1.

In Nagold zu beziehen durch:

**Eugen Berg, K. Bertsch,
Gottlob Schmid.**

Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil.

Feinste Marke: **Rot-Laek.**

In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

General-Vertrieber: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.



Wie ein Seifentopf
riecht mancher Leinen-
schrank, weil die Wäsche
nicht mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem **SCHWAN**
gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche
blendend weiß und hätte einen
frischen Geruch.
Man verlange es überall!

Bruchleidende

verlangt gratis und franco Broschüre über
Heilung von allen Arten Unterleibsbrüchen!
Tausende Dankschreiben, vom Fürsten bis zum Arbeiter, liegen zur
Einsicht vor.

Dr. Reimanns, Valkenberg 988 Holland.

Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Bfg. Porto.

Frachtbriefe empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Den
Futterertrag

von meinem Feld beim Kirchhof suche
ich zu verpachten, Pächter wollen
sich an mich wenden.

W. Knodel.

Nagold.

Unterzeichnete verpachtet den
Futterertrag

von 17 ar in dem Kreuzlein. Vieh-
haber wollen sich wenden an
Robert Theurer, Witwe.

Nagold.

Den
Gras-Ertrag

von 32 Ar im Bächle verpachtet
Fr. Luz,
Schreinermeister.

Nagold.

Verpachte den
Gras-Ertrag

von 1/2 Wiesen im Glodenrain und
1/2 Acker im Lemberg.
Fr. Luz,
Schreinermeister.



Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Regelmäßige Schnell-
u. Postdampfer-Verbindungen
zwischen
BREMEN
und
AMERIKA
New York via Southampton
Baltimore direkt
sowie nach den
übrigen Welttheilen

Auskünfte und Prospekte durch die
Agentur **Gottlob Schmid Nagold**
oder durch die Generalvertretung
Passage-Bureau Rominger Stuttgart.

Plüß-Stauffer-Ritt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen zum
Rittten zerbrochener Gegenstände bei:
Gottf. Schmid, Kaufm.

Hausfrauen
kaufen nur
**Regentenu.
Kaffee**
mit
Gratiszugaben
Eberhard.
kaufen nur

4 60, 65, 70, 75, 80, 90, 100 Pfg.
in Originalpacketen per 1/2 Pfund, mit
Gratiszugaben v. feinst. Kaffee-,
Spiele- und Bier-Service, etc.
Preisliste für Wiederverkäufer erhältlich durch:
Deutsches Kaffee-Import-Haus G. m. b. H.
Bismarck-Platz, Hamburg.

Erhältlich bei: Albert Kemmer,
Nagold, Christian Josenhans,
Wöhlingen, J. Fleischle, Ober-
jettingen.

Nagold.

Habe in meinem Nebenbau 4-5
schöne

Zimmer

an Herren auf 1. Juli zu vermieten.
Empfehle zugleich kräftigen

Mittagstisch

von 60 3 an.
Ablertwirt Fr. Farr.

Sonntag 14. Juni, nachm. 2 Uhr

Missionsfest
in Mittensteig.

Hedner: H. W. W. Feig aus Stuttgart und Ober aus Indien.

Roßfelden.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am

Dienstag den 16. Juni 1903

in d. Gasth. z. Krone hier stattfindenden Hochzeitsfeier freund-
lichst einzuladen.

Friedrich Kohler, **Christine Vischer,**
Dreher, S. d. + Inf. Friedrich E. d. Schuhmacher
Kohler, Maurer. Vischer.

Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Obershardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 16. Juni 1903

in d. Gasth. z. Lamm hier freundschaftlich einzuladen.

Friedrich Bürkle, **Katharine Wurster,**
S. d. Joh. Georg Bürkle, E. d. Andreas Wurster,
Bauer u. Gemeinderat. Bauer.

Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Zinte

(offen und in Fläschchen) bei
G. W. Zaiser.

Zwiebelfuchen Am Non-
tag d. 15.
Juni bei **Fr. Kläger, Bäderstr.**

Kgl. Domäne Sindlingen.
Circa 100 Wagen

Stroh

hat zu den billigsten Tagespreisen
noch abzugeben.
Deconomierat Adlung.

Wilsberg.

Selbstgefertigte
Garbenbinder

auf bevorstehende Ernte empfiehlt
Karl Dieterle,
Seltenermeister.

Die
Herstellung

von

Trauerbriefen
Trauerkarten
sowie
Grabreden
besorgt
schnell und billig
G. W. Zaiser,
Nagold.

Blutstodung Dr. Riemann,
Hamburg Neu-
münsterstr. 98.

Nagold.

Eine freundliche
Wohnung,

2 Zimmer, Küche, Keller samt Zuge-
hör hat vom 1. Juli ab zu vermieten.
Summ, z. Schiff.

Nagold.

Eine freundliche
Wohnung

für eine kleine Familie hat bis 1.
Juli oder Jakob zu vermieten.
Adolf Grüninger, sen.

Eine kleine

Wohnung

für 2 Personen, wird für sofort
gesucht.
Von wem? sagt die
Expedition d. Bls.

Nagold.

Ein heizbares
Zimmer

für eine Frauensperson hat zu ver-
mieten
G. Hertkorn, Maurer.

Wahlaufruf an die Wähler des 7. Reichstagswahlkreises.

Mitbürger!

Wir stehen wiederum vor einer Reichstagswahl. Unser 7. Wahlkreis hatte seit Jahren den Vorzug, im deutschen Reichstag durch pflichteifrige konservative Männer vertreten zu sein, die ihr Mandat stets gewissenhaft ausübten. Sie haben in

fleißiger, treuer und opferwilliger Hingebung

durch Wort u. Tat mitgearbeitet und die Lage, die Wünsche und die Ansichten des Volkes offen und ohne Scheu der Regierung dargelegt. Unser seitheriger Reichstagsabgeordneter, Herr Redakteur

Friedrich Schrempf

hat sich wiederum bereit erklärt, ein Mandat für den Reichstag anzunehmen. Wir wissen, daß er als echt deutsch gesinnter Mann das Wohl unseres engeren und weiteren Vaterlandes stets vor Augen hat. Wir alle kennen sein entschiedenes Eintreten für die höchsten Güter des deutschen Volkes. Wir schätzen seine mannhafte Fürsprache für den Mittelstand, Gewerbe wie Landwirtschaft, hoch und können versichert sein, daß er auch fernerhin stets mitwirken wird, der gesamten nationalen Arbeit, der Landwirtschaft wie dem Gewerbe, einen gerechten Schutz zu sichern.

Unser seitheriger Abgeordneter hat uneigennützig und selbstlos seine Pflichten als Abgeordneter erfüllt, sein Name hat im Reichstag bei Freund und Feind einen guten Klang. Wir Wähler des 7. Wahlkreises wollen deshalb am 16. Juni beweisen, daß wir keine wankelmütigen Männer sind, sondern dem Manne, der das ihm geschenkte Vertrauen nach jeder Hinsicht rechtfertigte, einhellig wieder unsere Stimme geben.

Wähler gebet eure Stimme unserem bewährten seitherigen Abgeordneten

Friedrich Schrempf.

Der Wahlausschuß

der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte.

Wähler-Versammlung.

Zu Gunsten des sozialdemokratischen Kandidaten

Karl Oster,

finden Versammlungen statt am

Samstag den 13. Juni 1903

abends 8 Uhr im Gasth. z. Engel in Nagold,

am Sonntag den 14. Juni

nachmittags 3 Uhr im Gasth. z. Krone in Walddorf.

Referent:

Herr Kempf aus Stuttgart.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Freie Diskussion.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß sich mein Schirmgeschäft im ersten Stock befindet und nicht unten im Bäckersladen.

G. Moser, Schirmmacher, Nagold.

Mostrosinen und Corinthen

empfiehlt in frischer Ware bestens

Nagold.

Gottlieb Schwarz.

Nagold. 20% Rabatt.

Kerm. Brintzinger.

20% Rabatt.

Von heute ab gebe ich auf meine ohnehin schon sehr billigen Preise, auf garnierte und ungaranierte

Damenhüte,
Damenjackets, Kragen,
Golf-Capes,
Herren- und Knaben-

Stroh-Hüte

20% Rabatt.

Nagold. Zur Ergänzung des Eingeladnt von A. B.

in Nr. 109 dieses Blattes.

Es ist doch bloß gerecht, die Leser dieses Blattes auch weitere Abschnitte aus dem betreffenden Artikel des Calwer Wochenblattes wissen zu lassen, wo es heißt: „Wir könnten uns die Frage vorlegen, ob es nicht angezeigt erscheine, diesmal für den demokratischen Kandidaten einzutreten.“ Weiter heißt es dort: Die demokratische Partei „steht als solche eben doch noch in untrennbar engem Zusammenhang mit der centralisierten Leitung der süddeutschen Volkspartei. Mit der demokratischen Partei unter dieser Leitung und unter Führung der „Frankfurter Zeitung“ als Vertreterin von Großkapital, Börse, goldener Internationale und Freihandel werden wir uns nie in Gemeinschaft zusammenfinden können.“

Daß es aber offenbar gar nicht „viele konservative und liberale Wähler“ im Calwer Bezirk sind, welche im Sinne des „Eingeladnt“ in Nr. 87 raten wollten, am 16. Juni der Wahl sich zu enthalten, beweist ein Artikel in Nr. 89 des Calwer Blattes, wo auch „viele Wähler“ den Rat in Nr. 87, daß man sich am 16. Juni der Wahl enthalten solle, verwerfen. Am Schluß heißt es weiter: „Mit der beabsichtigten Wahl-Enthaltung werden die Herren Ihrem im 2. Wahlkreis im harten Wahlkampf ringenden und vollständig auf die Unterstützung der konservativen und Bauernbündler angewiesenen Freund, Professor Dr. Hieber, keine guten Dienste leisten.“

Ein weiterer Artikel im nämlichen Blatt, von Friedrich Gundert unterzeichnet, erklärt: er halte es für den schlechtesten Rat von konservativer Seite, jetzt Wahl-Enthaltung vorzuschlagen. Ein wahrhaft konservativer Wähler werde es geradezu für seine Pflicht halten, seine Stimme Herrn Schrempf zu geben, „der in gewissenhaftester Weise seine Abgeordnetenspflicht erfüllt.“

Einige Fragen zur Beherzigung für die Wähler.

Wohin soll es noch kommen?

Ist es denn Täuschung oder gar Lüge, daß der Mittelstand (Bauern, Handwerker, Detailkaufleute etc.) schwer notleidet und wenn es so fortgeht, in seiner Existenz ernstlich bedroht ist?

Ist es denn eine unsinnige, schwindelhafte Behauptung, wenn gesagt wird: Dieser Stand bildet den Rückgrat des Volkes und Staates?

Ist es dann aber nicht eine Pflicht der Selbsterhaltung, diesem hauptsächlich durch eine fehlerhafte Politik gefährdeten Stand aufzuhelfen, damit er existenzfähig bleibt?

Haben nicht gerade allgemeine Wahlen den Zweck, das mündige Volk zu einer Willenskundgebung zu veranlassen, welche der Regierung die Richtung weist, in welcher die Politik zum besten von Volk und Staat geführt werden sollte?

Ist es dann aber nicht unverantwortlich, wenn im Calwer Wochenblatt „von vielen konservativen und liberalen Wählern“ zur Enthaltung von der Wahl aufgefordert wird, nur weil sie glauben, der Bauernbund möchte in seinen Forderungen zu weit gehen?

Ist es nicht vielmehr Pflicht jedes Wählers, zu prüfen und nach seiner auf Erfahrung gegründeten Ueberzeugung abzustimmen?

Darf ein Mann, der Kopf und Herz auf dem rechten Fleck hat, wo es sich um eine so wichtige Sache handelt, dieser Pflicht sich entziehen?

Einer für Viele.

Turnverein Nagold.

Samstag, den 13. Juni abends 9 Uhr

Monats-Versammlung im Lokal (Hirsch), wozu auch die passiven Mitglieder höflichst eingeladen sind.

Der Turnrat.

Nagold.

Berlaufen

hat sich ein deutscher Schäferhund, derselbe ist langhaarig u. hat Spitzohren. Abzugeben bei Güterbeförderer Sch.

Nagold.

Zur Saison empfehle



1a stähl. Sensen

u. Sichel,

Dengelgeschirre,

Wehsteine,

Heu- und Dung-

Gabeln div. Fabrikate,

Heuzangen, Heurechen.

Eugen Berg.

Gültlingen.

Fr. Ehniss,

Zahntechniker,

empfiehlt sich im Einsehen künstlicher Zähne, Plombieren und Zahnziehen.

Sprechstunden in Wildberg im Hirsch Montag von 2-4 Uhr.

Nagold.

Ein jüngerer

Arbeiter

kann sogleich eintreten bei
Chr. Hartmann,
Schuhgeschäft.

Nagold.

Ich suche zu sofortigem Eintritt ein fleißiges, braves

Mädchen,

das schon gedient hat.
Fran Oberreallehrer Weinmann.

Mädchensuch.

Suche auf 1. Juli ein solides Mädchen für Haus- und Feldarbeit. Näheres zu erfragen bei der Expedition des Bl.

Nagold.

Mohnoel

in Borlauf

billigt bei

Eugen Berg.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag 14. Juni: 10 Uhr
Predigt, 12 Uhr Christenlehre (Töchter).

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 14. Juni: Morgens 7 Uhr 20 Min.